

Schulinternen Lehrplan des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums der Stadt Wesseling

Sekundarstufe I

Erdkunde

Fassung vom 1.9.2023

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	23
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	24
2.3.1	Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sek I	25
2.3.2	Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sek II	27
2.4	Lehr- und Lernmittel	33
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	34
4	Qualitätssicherung und Evaluation.....	35

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das dreizügige Käthe-Kollwitz-Gymnasium (KKG) liegt in Wesseling südlich von Köln. In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Die Schule bietet z. Zt. Grundkurse im Fach Geographie an.

Es ist dem KKG ein wichtiges Anliegen, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als europäische Bürgerinnen und Bürger in einer sich globalisierenden Welt vorzubereiten. Wichtige Zielsetzungen sind daher u. a. die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer und internationaler Dimension.

Übergeordnetes Ziel des Erdkundeunterrichts ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum (z.B. Exkursionen ins Rheinische Braunkohlenrevier, Stadtextursion Köln) Lernen vor Ort (Fußgängerzone Wesseling, Befragungen), das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung (z.B. Migrationsproblematik, Strukturwandel, Naturkatastrophen) und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert.

Die Fachkonferenz unterstützt alle Unterrichtenden im Fach Geographie durch einen regen Austausch von Unterrichtsmaterialien und -sequenzen aller Art und für alle Jahrgangsstufen, selbst erstellte Materialien der Unterrichtsvorhaben. Praxiserprobte und -bewährte Beispiele werden gesammelt, sind digital abrufbar und jederzeit aktualisierbar sowie editierbar. Alle Kolleginnen und Kollegen sind dabei jeweils für einzelne Unterrichtsvorhaben verantwortlich und stehen als Moderatorinnen und Moderatoren der Fachkonferenz zur Verfügung.

Das Fach Geographie benutzt regelmäßig die beiden vorhandenen Computerräume. In den Unterrichtsräumen stehen teilweise mobile PC-/Beamereinheiten und Großbildschirme zur Verfügung. Jede/r Schülerin/Schüler einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage und erhält ein Lehrbuch zur Verfügung gestellt.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I: Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),
- beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

- physiognomische Merkmale von Siedlungen: Verkehrswege
- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Bildung und Mobilität

Korrespondierende Schulbuchseiten: Seiten 8-25

Medienkompetenz:

- 1.3 GIS, Google Maps (z.B. Schulweg, Buch, S. 22)
- 2. Textauswertung; Bildauswertung (z.B. Satellitenbilder, Buch, S. 16)
- 6.1 GIS, Google Maps (z.B. Schulweg, Buch, S. 22)

Hinweise:

- Im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens soll eine grundlegende topographische Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen entwickelt werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann ein Unterrichtsgang zur Orientierung im Nahraum der Schule durchgeführt werden.
- Grundlagen der Geographischen Koordinaten werden in dieser Einheit ebenfalls vermittelt

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Leben in der Stadt oder auf dem Land? - Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6),
- beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK2).

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

- physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege
- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität
- Stadt-Umlandbeziehungen: Freizeitpendler Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler
- Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete

Korrespondierende Schulbuchseiten: Seiten 26-59

Medienkompetenz:

- 2.2 Textauswertung; Bildauswertung; Verknüpfung von Informationen;

Konkretisierung selbstgesteuertes Lernen:

- Z.B.: Wahlthema Stadt und Dorf von Morgen (Klett – Terra 1 G9)

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen in Deutschland und Europa lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll ein Unterrichtsgang zum Thema im Nahraum der Schule durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 13 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4),
- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)

- Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima
- Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel
- Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung
- Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft

Korrespondierende Schulbuchseiten: Seiten 60-97

Medienkompetenz:

- 2.2 Textauswertung; Bildauswertung;
- 4.2 Erstellung von Postern
- 5.1 Arbeiten mit unterschiedlichen Medien

Berufsorientierung:

- Berufsfelderkundung Landwirt

Fächerverbindendes Lernen:

- Z.B. Biologie: Haltungformen von Nutztieren im Vergleich

Konkretisierung selbstgesteuertes Lernen:

- Z.B.: Gruppenpuzzle Landwirtschaft heute (Klett – Terra 1 G9)
- Z.B. **Lernaufgabe** zur Karteninterpretation: Wirtschaftsraum Elbe (**kooperatives Lernarrangement**; in : Diercke, Lernaufgaben für die Kartenarbeit 2)

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Räume unterschiedlicher landwirtschaftlicher Produktion in Deutschland im Mittelpunkt stehen.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll ein Unterrichtsgang auf einen Bauernhof durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 13 Ustd

Unterrichtsvorhaben IV: Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),
- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),
- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)

- Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur
- Strukturwandel industriell geprägter Räume
- Standorte und Branchen des tertiären Sektors

Korrespondierende Schulbuchseiten: Seiten 98-133

Medienkompetenz:

- 2.2 Textauswertung; Bildauswertung;
- 6.4 Onlineshopping (Buch, s. 122)

Konkretisierung selbstgesteuertes Lernen:

- Z.B.: Gruppenarbeit Beispiele für Standorte (Klett – Terra 1 G9)
- Z.B. **Lernaufgabe** zur Karteninterpretation: Wirtschaftsraum Elbe (**kooperatives Lernarrangement**; in : Diercke, Lernaufgaben für die Kartenarbeit 2)
- **Ausgearbeitete Aufgaben:**
 - Dienstleistungen prägen unseren Raum (**kooperatives Lernen**: Think-Pair-Share; Lerntempoduett)
 - Stationenlernen zur Braunkohle

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Wirtschaftsräume in Deutschland lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus (am Ende des Schuljahres)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), (fakultativ je nach Zeitpunkt s.o.)
- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 2 (Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus), IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

- Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus
- Touristisches Potential: Temperatur und Niederschlag, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur
- Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt
- Merkmale eines sanften Tourismus

Korrespondierende Schulbuchseiten: Seiten 134-167

Medienkompetenz:

- 2.1 Digitale Informationsrecherche
- 2.2 Textauswertung; Bildauswertung; Verknüpfung von Informationen
- 2.3 Informationsbewertung (Buch, S. 138/ 139, Strategien von Tourismuswerbung)
- 4.1 Digitale Präsentation von Arbeitsergebnissen ODER 4.2 Gestaltung von Postern
- 5.2 Meinungsbildung (Buch, S. 138/ 139, Tourismuswerbung)

Konkretisierung selbstgesteuertes Lernen:

- Z.B.: Wahlthema Badeurlaub (Diercke Praxis 1)
- **Ausgearbeitete Aufgabe:**
 - Radtour planen (Naherholungsgebiet Eifel; Lernaufgabe)

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Tourismus- und Erholungsregionen in Deutschland und Europa lokalisiert werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 5: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben VI: *Auf das Klima kommt es an! – Bedingungen und Voraussetzung für das Leben und Wirtschaften auf unserer Erde*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 5 (Wetter und Klima)

- Himmelskörper Erde, Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten
- Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation

Korrespondierende Schulbuchseiten: Seiten 38-69

Medienkompetenz:

- 1.1, 1.2, 6.1 Medienausstattung, Digitale Werkzeuge, Prinzipien der digitalen Welt (z.B. Geocaching, S. 44/ 45)

Berufsorientierung:

- Z.B. Berufsfeld „Meteorologe“

Konkretisierung selbstgesteuertes Lernen: ausgearbeitete Aufgabe: Mystery Tropenholz (oro verde)

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Klimazonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VII: *Tropische Regenwälder in Gefahr! - Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima)

- Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den Tropen
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft
- Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens

Korrespondierende Schulbuchseiten: Seiten 70-127

Medienkompetenz:

- 2.3, 4.1 Informationsbewertung, Medienprodukte adressatengerecht planen und präsentieren (z.B. Buch, S. 81, Erklärvideo drehen)
- 2.2 Informationsauswertung (z.B. Buch, S. 90/ 91, Satellitenbilder auswerten, google earth timelapse)

Konkretisierung selbstgesteuertes Lernen: Lernaufgabe „Regenwaldzerstörung im Amazonasgebiet“ (Diercke Denken lernen mit Karten, S. 118)

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens bietet sich die Durchführung eines Projektes an, welches sich mit konkreten Maßnahmen zum Schutz des tropischen Regenwaldes befasst.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VIII: *Trockenheit – ein Problem? - Leben und Wirtschaften in den trockenen und winterfeuchten Subtropen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)

- Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den Subtropen
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Bewässerung
- Folgen unangepasster Nutzung: Desertifikation, Bodenversalzung
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus

Korrespondierende Schulbuchseiten: Seiten 70-127

Medienkompetenz:

- 2.2 Informationsauswertung

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IX: Landwirtschaftliche Produktion im Überfluss?! - Leben und Wirtschaften in den gemäßigten Mittelbreiten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssystemen (GIS) durch (MK12),
- übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 5 (Wetter und Klima)

- Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- naturräumliche Bedingungen in den gemäßigten Mittelbreiten
- Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, marktorientierte Produktion
- Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Treibhauskulturen
- Folgen unangepasster Nutzung: Erosion
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus

Korrespondierende Schulbuchseiten: Seiten 70-127

Medienkompetenz:

- 2.2 Informationsauswertung

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung in die Landschaftszonen der Erde vorgenommen werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll eine Exkursion zum Thema geplant und durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben X: *Unruhige Erde! - Leben und Wirtschaften in Räumen mit endogener Gefährdung*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 4 (Aufbau und Dynamik der Erde), IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 2 (Tourismus)

- Schalenbau, der Erde: Erdkern, Erdmantel, Erdkruste
- Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion
- Naturereignisse, Erd- und Seebeben, Vulkanismus
- Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie

Korrespondierende Schulbuchseiten: Seiten 8-37

Medienkompetenz:

- 4.1 Medienproduktion und Präsentation (z.B. Erstellen einer Präsentation; Erstellen einer virtuellen Exkursion auf den Stromboli mithilfe digitaler Quellen)

Konkretisierung selbstgesteuerten Lernens:

- Z.B. **Lernaufgabe** zur Karteninterpretation: Istanbul – eine erdbebengefährdete Stadt (in : Diercke, Lernaufgaben für die Kartenarbeit 2)
- **Ausgearbeitete Aufgaben:**
 - Mystery zur Plattentektonik (Diercke)
 - Gefährdungsräume in Deutschland

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung der Plattengrenzen als Schwächezonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 7: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben XI: *Wetter extrem! – Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 5 (Wetter und Klima), IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen)

- Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme
- Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation
- Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Desertifikation, Bodenversalzung, Erosion

Korrespondierende Schulbuchseiten: Seiten 128-153

MINT-Projekt: „Projekt für die Zukunft“ (in Diercke Praxis, Band 2)

Medienkompetenz:

- 5.3 Identitätsbildung (z.B. Buch, S. 146/ 147 Messen des eigenen ökologischen Fußabdrucks)
- 2.4 Informationskritik (z.B. im Zusammenhang mit dem Klimawandel)

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Einordnung der vom Klimawandel besonders betroffenen Regionen und Zonen der Erde vorgenommen werden.

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XII: *Genug für alle? - Bevölkerungswachstum und Ernährungssicherung*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)

- Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate
- Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung
- Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen

Korrespondierende Schulbuchseiten: S. 154 - 184

Medienkompetenz:

- 2.2 Informationsauswertung

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters soll im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens eine Grobgliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen erfolgen.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Diagrammen) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XIII: *Gehen oder Bleiben? - Migration in ihrer Bedeutung für Herkunfts- und Zielregionen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung), IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren
- Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation

Korrespondierende Schulbuchseiten: S. 186 - 199

Medienkompetenz:

- 2.2 Informationsauswertung

Konkretisierung selbstgesteuerten Lernens:

- Z.B. Lernaufgabe: Sudan, Land der Konflikte (Diercke Denken lernen mit Karten, S. 134)

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Agglomerationsräume Europas und der Erde lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.
-

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XIV: Eine Welt – viele Welten?! - Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung)

- Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft; Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI)
- Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen
- Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung

Korrespondierende Schulbuchseiten: S. 208 - 229

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industrieländer mithilfe sozioökonomischer Merkmale lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 13 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XV: *Besserung in Sicht? - Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- stellen geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- stellen geographische Informationen mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung)

- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus
- Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen
- Bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung

Korrespondierende Schulbuchseiten: S. 230 - 253

Berufsorientierung: Entwicklungszusammenarbeit/NGOs

Konkretisierung selbstgesteuerten Lernens:

- Z.B. **Lernaufgabe** zur Karteninterpretation: Maloelap (Marshallinseln) – ein Atoll als Urlaubsziel? (in : Diercke, Lernaufgaben für die Kartenarbeit 2)
- **Z.B. ausgearbeitete Aufgabe:** Stationenlernen Entwicklungshilfe

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens wesentliche strukturschwache und strukturstarke Räume Europas lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Statistiken) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 8: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben XVI: *Menschengerechte Stadt? - Stadtentwicklung und aktuelle Probleme städtischer Räume in Europa*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: Inhaltsfeld 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)

- grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit

Korrespondierende Schulbuchseiten: S. 108 - 139

Medienkompetenz:

- 2.2 Informationsauswertung (z.B. Buch, S. 146, 203, 206)

Berufsorientierung: Stadtplanung/Architektur; Bauleitplanung, Immobilienentwicklung

Konkretisierung selbstgesteuerten Lernens:

- Z.B.: „Wer wandert warum wohin? Binnenwanderung in Berlin.“
In: Praxis Geographie, 45. Jg., H.9, S.20-25
- Diercke Lernaufgaben, S. 47: Wohnung gesucht – Lebenswelten Berlin

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens bedeutende Agglomerationsräume Europas lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit Modellen eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XVII: *Im Zeitalter der Digitalisierung - alles nur noch virtuell? - Digitalisierung verändert Raumstrukturen.*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9).
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung), IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)

- Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung: Just-in-time-Produktion, Outsourcing
- Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen

Korrespondierende Schulbuchseiten: S.140 - 168

Medienkompetenz:

- 5.2, 5.3, 5.4, Meinungsbildung, Identitätsbildung, Selbstregulierte Mediennutzung (z.B. Buch, S. 166, 214/ 215)

Berufsorientierung: Quellen kritisch hinterfragen (Buch, S. 214/ 215)

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Regionen mit besonderem Entwicklungspotenzial lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll eine Internetrecherche eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben XVIII: *Die ganze Welt ein Markt!? - Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1).

Inhaltsfelder und Schwerpunkte: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung), IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)

- Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik
- Raumwirksamkeit von Globalisierung: Veränderte Standortgefüge, Clusterbildung, multinationale Konzerne, Global Cities
- Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation
- Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus

Korrespondierende Schulbuchseiten: S. 170 - 196

Berufsorientierung: Logistik

Konkretisierung selbstgesteuerten Lernens: Lernaufgabe: Internationale Arbeitsteilung – Woher kommt das Smartphone? (Diercke Denken lernen mit Karten, S. 151)

Hinweise:

- Zur Entwicklung eines inhaltsfeldbezogenen topographischen Orientierungsrasters sollen im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens Global Cities der Erde lokalisiert werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens soll der Umgang mit diskontinuierlichen Texten (insbesondere Tabellen) eingeübt werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 10: 36 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Im Erdkundeunterricht selbst, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.
- Der Unterricht findet sprachsensibel statt, z.B. durch Formulierungshilfen in der Sekundarstufe I, oder mit dem Einsatz von Struktur- und Inhaltsgerüsten zum Verfassen von geographischen Texten mit sprachlichen Hilfen in der Sekundarstufe II.

Hinweise zu den kooperativen Arbeitsformen und Methoden im Fach Erdkunde:

In Erdkunde wird sich an dem Methodencurriculum für das kooperative Lernen der Schule orientiert. Grundlegende Methoden in der Klasse 5 sind hierbei „Think-Pair-Share“, Lerntempduett, Partnerinterview und Partnerpuzzle. (s. auch 2.1 im KLP)

Bezogen auf geographische Inhalte bietet es sich an, Methoden des KL z.B. in Form von Mysterys (z.B. zum Tourismus) anzuwenden. Auch eine kooperative Kartenauswertung, z.B. mit der Methode „Karte im Kopf“ (s.Praxis Geographie) ist möglich.

Die Karteninterpretation kann mithilfe komplexer Lernaufgaben individuell gefördert werden (z.B. Diercke Lernaufgaben für die Kartenarbeit 1 und 2).

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I hat die Fachkonferenz Erdkunde im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten
- Beteiligung an Simulationen, Podiumsdiskussionen
- Mitarbeit bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Exkursionen
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht
- Unterrichtsmappe
- Lernprodukte
- schriftliche Übungen

II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für alle Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
Feedback am Ende eines Unterrichtsvorhabens
- Formen
Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung, Elternsprechtage

2.3.1 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sek I

Schriftliche Lernerfolgs- und Hausaufgabenüberprüfungen

stellen in einem „mündlichen“ Fach eine zusätzliche Arbeitsbelastung für Lernende und Lehrende dar. Nichtsdestotrotz spiegeln solche „Tests“ aber den Lehrerinnen und Lehrern (und natürlich auch den Schülerinnen und Schülern) ein sehr deutliches Bild des Leistungsstandes wider.

Es wird grundsätzlich angestrebt, neben der Beurteilung der Heftführung im Halbjahr ein bis zwei angekündigte schriftliche Lernerfolgskontrollen durchzuführen, deren Dauer 20 Minuten nicht überschreiten soll und die sich im Üblichen auf nicht mehr als die Inhalte der vergangenen 6 Unterrichtsstunden beziehen. Eine Hausaufgabenüberprüfung (HÜ) kann jederzeit unangekündigt erfolgen und darf nur den Unterrichtsstoff von zwei Stunden abfragen.

Des Weiteren:

Die Mappen- bzw. Heftführung gehört zu den elementaren Lern- und Arbeitstechniken und besitzt daher auch im Geographieunterricht ihren Stellenwert. Dementsprechend wird von der Fachschaft Erdkunde angestrebt, die Hefte in der Klasse 5 mindestens einmal pro Halbjahr einzusammeln und zu bewerten.

Das Anfertigen von Hausaufgaben gehört zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Unterrichtsbeiträge auf Basis der Hausaufgaben können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Am Ende eines jeden Schulhalbjahres gehen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen in die Note ein.

Die Schüler sollen zu Beginn eines Schuljahres in altersgerechter Form über die Zusammensetzung der Note informiert werden.

Im Einzelnen geben die folgenden Tabellen eine Übersicht über die Anforderungen in den verschiedenen Bereichen der Sonstigen Mitarbeit (soMi) in der Unter- und Mittelstufe bezogen auf die Notenskala.

Leistungsanforderungen „Sonstige Mitarbeit“ in der Sek I

	Welche Leistungen werden von dir erwartet?	++	+	-	--
Im Unterricht allgemein	Du arbeitest im Unterricht stets mit.				
	Du beteiligst dich mit inhaltlich passenden Beiträgen am Unterrichtsgespräch.				
	Deine Beiträge sind sprachlich gut, und du benutzt Fachbegriffe.				
	Du hörst anderen gut zu und gehst auf deren Beiträge ein.				
	Du übernimmst Aufgaben.				
	Wenn du etwas präsentierst, trägst du es inhaltlich vollständig und weitgehend frei vor.				
Individuelles und kooperatives Arbeiten	Du findest schnell und konzentriert zur Arbeit.				
	Du übernimmst Verantwortung und unterstützt deine jeweiligen Partner / deine Gruppe.				
	Du bemühst dich, auch schwierige Lernphasen durchzuhalten und Konflikte zu lösen.				
	Du hältst dich immer an die eingeführten Regeln zur Still-, Partner- und Gruppenarbeit.				
	Du arbeitest selbstständig und nimmst Hilfen an, wenn nötig.				
	Du erledigst Aufgaben rechtzeitig und vollständig.				
Selbstständigkeit und Organisation	Du machst deine Hausaufgaben regelmäßig und vollständig.				
	Du führst dein Heft und deine Arbeitsmappe gut.				
	Du wiederholst Wichtiges regelmäßig (z.B. mit Karteikarten).				
	Du recherchierst selbstständig (z.B. Lexikon, Wörterbuch, Internet), wenn dir bestimmte Inhalte nicht ganz klar sind.				
	Du kontrollierst und verbesserst deine Ergebnisse, Texte und Hausaufgaben eigenständig.				
	Du organisierst deinen Arbeitsplatz im Klassenzimmer gut.				

2.3.2 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sek II

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Alle Schülerinnen und Schüler führen in der Einführungsphase eine eintägige Exkursion durch (i.d.R. Tagebau Garzweiler) und fertigen dazu ein Exkursionsprotokoll an.

Alle Schülerinnen und Schüler halten innerhalb der Qualifikationsphase mindestens einmal einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten geographischen Themengebiet.

Verbindliche Instrumente:

I. Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen:

Klausuren:

- In der Einführungsphase wird im ersten Halbjahr nur eine Klausur geschrieben. Im zweiten Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben, dabei ist darauf zu achten, dass die 1. Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird. Klausuren orientieren sich i. d. R. am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren soll mit Hilfe eines Kriterienrasters erfolgen.
- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.
- Darstellungs-, Analyse- und Erörterungsaufgaben sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Im Bereich der Darstellungsaufgaben ist darauf zu achten, dass in einer Klausur die Anfertigung von Darstellungs- und Arbeitsmitteln gefordert wird.
- Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.

Facharbeiten:

- Die Regelung von § 13 Abs.3 APO-GOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet, i. d. R. ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im 2. Halbjahr in der Q1.

- Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbstständig mit empirischen Mitteln untersucht wird. Daher ist ein starker regionaler Bezug zu bevorzugen.

II. Als Instrumente für die Beurteilung der *Sonstigen Mitarbeit* gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen,
- Protokolle,
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- ggf. Projektmappe
- Praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren):

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität

- Transfer
- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten:

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

1. Inhaltliche Kriterien:

- selbstständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung, der Argumentation
- Beherrschung, selbstständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen,
- Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

2. Sprachliche Kriterien:

- Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit,
- Sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text.

3. Formale Kriterien:

- Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs,
- Vollständigkeit der Arbeit,
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien,
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis),
- Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),
- Korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe

- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

Im Einzelnen gibt die folgende Tabelle eine Übersicht über die Anforderungen in den verschiedenen Bereichen der Sonstigen Mitarbeit (soMi) in der Oberstufe bezogen auf die Notenskala.

Die vorliegende Tabelle stellt eine Richtlinie zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit sowohl in der Sek I, als auch in der Sek II dar.

	Sehr gut Die Anforderungen werden in besonderem Maße erfüllt.	Gut Die Anforderungen voll erfüllt.	Befriedigend Die Anforderungen werden zufriedenstellend erfüllt.	Ausreichend Die Anforderungen werden insgesamt noch erfüllt.	Mangelhaft Die Anforderungen werden nicht mehr erfüllt.	Ungenügend Die Anforderungen werden in keiner Weise erfüllt.
Mündliche Mitarbeit (Plenum)	<ul style="list-style-type: none"> • in jeder Stunde häufig • problemlösend, bringt den Unterricht weiter • fördert Denkprozesse • hört anderen zu und geht auf deren Beiträge ein • häufige AFB 3-Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> • in jeder Stunde mehrmals • trägt erkennbar zum Ziel der Stunde bei, sieht Zusammenhänge • meist aufmerksam • AFB 2 und AFB 3 bereiten keine Schwierigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise aktive Mitarbeit • muss manchmal zur Arbeit aufgefordert werden • teilweise aufmerksam • zuweilen kritisch • bei kleinschrittigem Vorgehen produktiv 	<ul style="list-style-type: none"> • nicht in jeder Stunde • bei Aufforderung meist Mitarbeit • meist fehlender Bezug zu Vorrednern • in der Regel nur AFB I • öfter abgelenkt oder passiv 	<ul style="list-style-type: none"> • keine aktive Mitarbeit • fachlich nicht korrekte oder situationsunangemessene Beiträge • keinerlei Bezug zu Vorrednern • desinteressiert • störendes Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • wie mangelhaft, zusätzlich: • verweigert Mitarbeit auch nach Aufforderung
Darstellungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> • formuliert sehr präzise und lexikalisch differenziert • verwendet komplexe syntaktische Strukturen • sicherer Umgang mit Fachbegriffen 	<ul style="list-style-type: none"> • formuliert präzise und differenziert • verwendet unterschiedliche syntaktische Strukturen • meist sichere Verwendung der Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierungen nur bedingt präzise und differenziert • Verwendung unterschiedlicher syntaktischer Strukturen erkennbar • Unsicherheit bei der Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> • formuliert wenig präzise und differenziert • verwendet einfache syntaktische Strukturen • Fachsprache lückenhaft 	<ul style="list-style-type: none"> • formuliert häufig unpräzise und wenig differenziert • verwendet sehr einfache syntaktische Strukturen • Verwendung der Fachsprache sehr unsicher 	<ul style="list-style-type: none"> • formuliert unpräzise und undifferenziert • Fachsprache nicht bekannt
Mitarbeit in Phasen des kooperativen Lernens (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> • zügiges und sehr konzentriertes Arbeiten • sehr hoher Grad der Selbstständigkeit • optimale Zeitausnutzung • differenzierte und sehr umfassende Ergebnisse • übernimmt große Verantwortung • unterstützt andere • hält sich immer an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitet zielorientiert und konzentriert ohne Lehrerkontrolle • hoher Grad der Selbstständigkeit • gelungene und oft ausführliche Ergebnisse • übernimmt Verantwortung • hält sich an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitet meist eigenständig, benötigt manchmal Unterstützung • meist aktive Beteiligung benötigt kurze Ansprache • Ergebnisse unterschiedlich in Qualität und Umfang • hält sich in der Regel an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • muss öfter zur Arbeit aufgefordert werden, teilweise unkonzentriert • geringer Grad der Selbstständigkeit • Ergebnisse teilweise knapp und selten intensiv und ausführlich • eher passiv, übernimmt kaum Verantwortung • hält sich kaum an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • kein zielorientiertes, konzentriertes Arbeiten, sehr unselbstständig • kaum fertige Ergebnisse • viele Arbeiten unvollständig oder lediglich vom Nachbarn abgeschrieben • übernimmt keine Verantwortung • hält sich nur selten an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Leistungsbereitschaft • nie fertige Ergebnisse • fast alle Arbeiten unvollständig oder nicht vorhanden • schreibt lediglich vom Nachbarn ab • keine eigene Leistungen • hält sich nie an die Phasen des kooperativen Lernens
Kurzvorträge und Präsentationen	<ul style="list-style-type: none"> • immer und freiwillig bereit • Fachinhalte und Zusammenhänge werden richtig, frei und umfassend vorgebracht • Ergebnisse klar und verständlich formuliert 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Ergebnisse verständlich • Vortrag eigenständig und sicher • in allen Bereichen gelungen 	<ul style="list-style-type: none"> • muss z.T. überredet werden • benötigt Unterstützung • leistet einen Gruppenbeitrag • gibt sich oft Mühe • Darstellung lückenhaft u. umständlich formuliert 	<ul style="list-style-type: none"> • „drückt“ sich eher • übernimmt eher leichte Bereiche und/oder liest ab • lässt sich von den anderen mitziehen 	<ul style="list-style-type: none"> • oft keine eigenen Beiträge • übernimmt unreflektiert Beiträge von anderen / Texte aus dem Material / liest ab 	<ul style="list-style-type: none"> • keine eigenen Beiträge • keine zusammenhängende Darstellung
Hausaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • eigeninitiativ, weiterführende Vorschläge 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig, vollständig, fehlerfrei 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig, weitestgehend vollständig, wenige Fehler 	<ul style="list-style-type: none"> • unregelmäßig, unvollständig, fehlerhaft 	<ul style="list-style-type: none"> • selten, wenig sinnvoll, viele Fehler 	<ul style="list-style-type: none"> • verweigert Leistung oder • schreibt HA erkennbar ab

Heftführung, schriftliche Produkte	<ul style="list-style-type: none"> • vollständig • geordnet • ordentlich gestaltet • gut lesbare klare Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • vollständig • geordnet • ordentlich gestaltet • lesbare Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend vollständig • in der Regel geordnet • normale Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • einige Lücken • nicht immer geordnet • Heftführung nachlässig 	<ul style="list-style-type: none"> • unregelmäßige Einträge • legt keinen Wert auf Gestaltung und Übersicht 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Einträge • keine Mappe vorhanden
Arbeitsmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • immer vorhanden • Zusatzmaterial wird zuverlässig mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • nahezu immer vorhanden • Zusatzmaterial wird zuverlässig mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise fehlendes Material • Zusatzmaterial wird meist mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • Material oft nicht vollständig • Zusatzmaterial wird unzuverlässig mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • Material fehlt oft • Zusatzmaterial selten vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Material fehlt fast immer • Zusatzmaterial wird nie mitgebracht
Anwesenheit	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig • pünktlich • Fehlen immer entschuldigt • Unterrichtsinhalt wird nachgearbeitet 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig • pünktlich • Fehlen immer entschuldigt • Unterrichtsinhalt wird nachgearbeitet 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig • Fast immer pünktlich • Fehlen immer entschuldigt • Unterrichtsinhalt wird zum Teil nachgearbeitet 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig • In der Regel pünktlich • Fehlen meist entschuldigt • Unterrichtsinhalt wird sehr lückenhaft nachgearbeitet 	<ul style="list-style-type: none"> • unregelmäßig • öfter unpünktlich • Fehlen oft unentschuldigt • Unterrichtsinhalt wird nicht nachgearbeitet 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Teilnahme • meist unpünktlich • arbeitet nicht nach

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elternteil).

Ergänzt wird die Übersicht durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elternteil):

- **JS 5** Diercke Praxis 1 Arbeits- und Lernbuch, Braunschweig 2019
- **JS 7** Diercke Praxis 2 Arbeits- und Lernbuch, Braunschweig 2019
- **JS 8** Diercke Praxis 2/3 Arbeits- und Lernbuch, Braunschweig 2019
- **JS 10** Diercke Praxis 3 Arbeits- und Lernbuch, Braunschweig 2019
- **EF** Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch, Einführungsphase, Braunschweig 2014
- **Q1/ Q2** Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch, Qualifikationsphase, Braunschweig 2014

Atlanten: *Haack Weltatlas*, Gotha-Stuttgart 2007 (ab JS 5, Eigenanteil Eltern)
Diercke Weltatlas, Braunschweig 2015 (Vor allem in der Oberstufe eingesetzt. Seine Anschaffung ist jedoch fakultativ. Er wird bei Prüfungen zur Verfügung gestellt.)

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

- Diercke Lernaufgaben für die Kartenarbeit 1 und 2
- Diercke Denken lernen mit Karten
- Praxis Geographie
- BiBox zu Schulbüchern

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Der schulinterne Lehrplan des Fachs Erdkunde soll mit dem der Fächer Wirtschaft-Politik, Geschichte und Biologie abgestimmt werden. Unterrichtsvorhaben mit inhaltlichen Überschneidungen werden z.T. parallel durchgeführt und Möglichkeiten für gemeinsame Unterrichtsvorhaben genutzt.

Vorschläge zum fächerverbindenden Unterricht:

Beim fächerverbindenden Unterricht wird eine Unterrichtssequenz zum Thema „Haltungsformen von Nutztieren im Vergleich“ mit dem Fach Biologie am Ende des 1. Halbjahres in der Klasse 5 angestrebt.

Fortbildungskonzept

Im Fach Erdkunde unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

In Rahmen der gymnasialen Oberstufe finden Begegnungen mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn als außerschulischem Partner statt. Es besteht hier eine Kooperation mit dem Geographischen Institut und dem Institut für ökologischen Landbau, die regelmäßig Studieninformationstage wie auch Projektveranstaltungen anbieten.

Auch mit dem Geographischen Institut der Universität zu Köln bestehen Verbindungen, so können unsere Lernenden am Geographischen Tag teilnehmen sowie ausgewählte Vorlesungen, Vorträge und Seminare besuchen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Erdkunde überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert und die Änderungsvorschläge finden Eingang in den schulinternen Lehrplan.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an die/den Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.